

Schweizer von Sternschule begeistert

Das Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Sprache, besser als Sternschule des Kreises Rendsburg-Eckernförde bekannt, genießt weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung. Jetzt erhielten die Sonderpädagogen sogar Besuch aus der Schweiz.

Rendsburg/aab – Die Sternschule, untergebracht in der Grundschule Mastbrook in Rendsburg, setzt ihren Erfolgskurs fort. Entwickelt und geprägt vom langjährigen Schulleiter Jürgen Zielke-Bruhn vertieft Nachfolgerin Gudrun Hagge seit März 2006 das Angebot mit neuen Schwerpunkten. Ziel der Schule ist es, Vorschulkindern mit Sprachschwierigkeiten so rechtzeitig zu

helfen, dass richtiges Sprechen möglichst bis zum Schulanfang gelingt.

Kinder mit Sprachstörungen sind offensichtlich ein Problem der Gegenwart. Entsprechend viele Angebote zur Hilfe gibt es. Dennoch unterscheiden sich die Möglichkeiten in ihren therapeutischen Ansätzen und den damit verbundenen Erfolgsquoten. Auf der Suche nach modernen Konzepten



Strahlende Gesichter: Sabine Radtke (links) und Gudrun Hagge (Mitte) mit den Schweizer Gästen Priska Elmiger, Sandra Mazzoni und Markus Keller (von links).
Fotos: Laabs



sind auch Pädagogen aus der Schweiz. Im vergangenen Jahr stießen sie bei Recherchen auf die Arbeit der Sternschule. „Damit begann eigentlich alles“, sagte Sandra Mazzoni von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich gestern im Pressegespräch. Zusammen mit Priska Elmiger, Leiterin des Bereiches Dienstleistungen der Hochschule für Heilpädagogik und Markus Keller, Leiter der dortigen Sprachheilschule Stäfa, waren sie am Sonntag in Rendsburg angekommen, um die

deutschen Kollegen und deren Arbeit einmal persönlich kennen zu lernen. Zwei Tage erlebten sie den schulischen Alltag in Rendsburg. „Wir sind sehr toll empfangen und begleitet worden“, lobte Markus Keller das Engagement der Gastgeber. Inhaltlich habe man neue, interessante Ansätze gesehen. Als ein Beispiel nannte Priska Elmiger Kombi-Klassen, in denen Kinder mit Sprachstörun-

gen zusammen mit Kindern ohne Sprachauffälligkeiten in der 1. und 2. Schuljahr unterrichtet werden. Beeindruckt war die Delegation auch von den Intensiv-Präventionskursen, in denen vier- und fünfjährige sprachgestörte Kinder in der Regel für zehn Wochen (täglich zwei Stunden Therapie) betreut werden.

Und was hat der Besuch für die Rendsburger Stern-

schule gebracht? Schulleiterin Gudrun Hagge: „Es hat zunächst einfach einmal Spaß gemacht, die Schule vorzustellen.“ Darüber hinaus sei es positiv, die eigenen Sichtweisen mal überprüfen und diskutieren zu können. Viele Dinge seien in der Schweiz anders geregelt und damit Konzepte nicht direkt übertragbar. „Wir werden weiter in Kontakt bleiben“, waren sich gestern beide Seiten sicher.

Informationen über die Sternschule gibt es im Internet unter www.sternschule.de.

„Wir sind sehr toll empfangen und begleitet worden“

Markus Keller